

Geschäftsbericht

Stadtwerke Weilburg GmbH

für das 33. Geschäftsjahr

vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Geschäftsbericht	Seite
Die Stadtwerke Weilburg GmbH auf einen Blick	4
Bericht des Aufsichtsrates	5
Lagebericht	
A - Geschäftsverlauf	6-7
B - Lage der Gesellschaft	7-10
I Ertragslage	7-8
II Vermögens- und Finanzlage	8-10
C - Voraussichtliche Entwicklung und Ergebnisprognose	11-13
D - Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung	13-15
E - Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres	15
Jahresabschluss	16
Bilanz	Anlage 1
Gewinn- und Verlustrechnung	Anlage 2
Anhang	Anlage 3 Blatt 1 - 5 Anlage zum Anhang
Tätigkeitsabschlüsse	Anlage 4 Blatt 1 - 9
Bestätigungsvermerk	Anlage 5

Die Stadtwerke Weilburg GmbH auf einen Blick

Aus der Bilanz		2014	Vorjahr	Veränderung
- Bilanzsumme	T€	15.897	15.336	3,7%
- Anlagevermögen	T€	7.707	7.526	2,4%
- Anlagenzugänge	T€	1.289	1.029	25,3%
- Gezeichnetes Kapital	T€	3.323	3.323	0,0%
- Kapitalrücklage	T€	3.330	3.330	0,0%
- Gewinnrücklagen	T€	546	546	0,0%
Aus der Gewinn- und Verlustrechnung				
- Umsatzerlöse Gasabgabe	T€	5.071	6.426	-21,1%
- Umsatzerlöse Stromabgabe	T€	8.658	8.620	0,4%
- Umsatzerlöse Wärmeabgabe	T€	490	558	-12,2%
- Materialaufwand	T€	10.399	11.782	-11,7%
- Personalaufwand	T€	2.050	2.021	1,4%

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 an 2 Sitzungen mit der Geschäftsführung teilgenommen sowie anhand den von der Geschäftsführung schriftlich und mündlich erstatteten Berichten und Auskünften laufend Einblick in die Lage und Entwicklung der Gesellschaft genommen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung überwacht und in strategischen Zielen und Fragen der Geschäftspolitik beraten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchhaltung von der durch die Gesellschafterversammlung am 22. Juli 2014 gewählten Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Strecker Berger + Partner, Kassel, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes ebenfalls geprüft, ohne dass Einwendungen zu erheben waren.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 gebilligt, der damit festgestellt wurde.

Dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Weilburg an der Lahn, 10. Juli 2015
Stadtwerke Weilburg GmbH



Hans-Peter Schick
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Lagebericht

A - Geschäftsverlauf

Das vergangene Jahr 2014 war erneut durch besondere äußere Einwirkungen, durch ein anspruchsvolles Marktumfeld und hohen Regulierungsdruck geprägt. Die Stadtwerke konnten auch vor dem Hintergrund der äußeren und schwierigen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein gutes Ergebnis erwirtschaften. Klimabedingt im wärmsten Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnung und konjunkturbedingt war ein außergewöhnlich hoher Umsatzrückgang um 1,5 Mio.€ auf 15.058 T€ zu verzeichnen (Vorjahr: 16.631 T€); gleichzeitig konnte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um nahezu 200 T€ auf 665 T€ verbessert werden. Die abgesetzten Mengen in den Sparten Erdgas, Strom und Wärme erreichten Tiefststände, der vorjahresbezogene Erdgasabsatz fiel durch das durchweg warme Jahr um 15,1 %, der Stromabsatz um 3,6 % und der Wärmeabsatz um 17 %.

Energiewende, Rahmenbedingungen und Auswirkungen auf die Stadtwerke

Durch umfassende Novellierungen des Energierechts und des EEG strebt die Bundesregierung in 2014 mehr Planbarkeit im Ausbau der Erneuerbaren und im Umbau des Marktes an. Das EEG bleibt insgesamt Nagelprobe, nicht nur für die Energiewirtschaft, sondern auch für die Regierung und die Systemstabilität. Positiv aus Endkundensicht sind die in 2014 erstmals nur leicht gestiegene EEG-Umlage, weiter zurückgehende Börsenpreise und zunächst sinkende Netzentgelte. Zugleich stellt das Preisniveau aber die klassischen Unternehmen der Energiewirtschaft vor hohe Herausforderungen: Kraftwerksbetrieb und Kraftwerksbeteiligungen erzeugen Verluste, führen zu Stilllegung von Kraftwerken und Aufspaltung von Unternehmen. Marktbedingte Eingriffe der Übertragungsnetzbetreiber sind zur Tagesordnung geworden. Positiv aus Sicht der Stadtwerke Weilburg ist, dass sich die hessische Position zur Fortschreibung der höheren EEG-Vergütungen für gute Mittelgebirgsstandorte in der Novellierung des EEG durchsetzen konnte; damit liegen die Vergütungen z. B. für den geplanten Windpark Oberlahn weiter wirtschaftlich attraktiv. Negativ ist, dass auf selbsterzeugten und eigengenutzten Strom nun Abgaben gezahlt werden sollen. Unter Beteiligung der Bürgerschaft und politisch Verantwortlicher hat Weilburg ein Energie- und Klimaschutzkonzept erstellt: Einstimmig wurde beschlossen, dass künftig eine Versorgung zu 100 % aus heimischen Ressourcen anzustreben ist. Die Stadtwerke Weilburg planen einen Windpark, der künftig rund 40 % der Jahresstrommenge vor Ort erzeugen könnte.

Marktentwicklung

Bei weiter steigenden Nachweispflichten und neu einzurichtenden Prozessen sowohl im Netz als auch im Bereich der Messdienstleistung sind die Möglichkeiten, unter denen Kunden auch vertrieblich gehalten werden können, deutlich schwieriger geworden: Praktisch in jeder Preisverhandlung liegen Wettbewerbsangebote vor, die sich nur wenig von den Preisen an den Stromhandelsmärkten unterscheiden. Wir konnten auch in 2014 trotz dieses Verdrängungswettbewerbes mittels Umstellung unseres Einkaufs insbesondere die hart umkämpften Sondervertragskunden halten. Auch die Insolvenzen von Teldafax, Flexstrom, EnergenSüd, Prokon und andere haben manche Endkunden nicht abgeschreckt, auch weiterhin billig erscheinende, aber unseriöse Angebote zweifelhafter Anbieter anzunehmen; der Großteil der Kunden bestärkt uns, in Weilburg

auch weiterhin Energie mit klarer Preisstellung und ohne Boni oder versteckten Klauseln anzubieten. Wir richten uns ein, ab 2016 auch Kunden außerhalb von Weilburg zu versorgen.

B - Lage der Gesellschaft

I Ertragslage Ergebnis stabilisiert bei rückläufigen Erlösen

Bei klimabedingt äußerst stark gefallenem Gasabsatz und ungewöhnlich zurückgegangenen Stromumsätzen fielen die Umsatzerlöse um 1.574 T€; die Bezugskosten für Energie und Netz sanken von 11,8 Mio. € auf 10,4 Mio. €. Die spezifischen Rohüberschüsse sind insgesamt stabil; wir sind unter außerordentlich schwer zu prognostizierenden äußeren Einflüssen gut aufgestellt. Die Nebengeschäfts- und Wärmeversorgungserträge trugen positiv zum Ergebnis bei. Insgesamt konnten wir durch Einsparungen und bei gesunkenen Netzentgelten ein Ergebnis nach Steuern erwirtschaften, das mit 665 T€ höher war, als der Planansatz (592 T€) und um rund 186 T€ über dem des Vorjahres liegt (2013: 479 T€).

Tätigkeitsbereich Strom

Nach Kabelverlegungsarbeiten im Mittelspannungsnetz zwischen Drommershausen, Hirschhausen und Bermbach konnten wir die Netze verstärken, die Netzstruktur durch die Aufgabe von zwei Schaltstellen inklusive Messungen verbessern. Die Niederspannungsverkabelungsarbeiten in der Kehlstraße und im Burgweg in Drommershausen wurden abgeschlossen.

Zwei defekte Muffen waren die Ursache für Stromunterbrechungen in Hirschhausen in der Buchwaldstraße und in Ahausen in der Borngasse.

Um die neuen Anforderung zur Netzstabilität weiter erfüllen zu können, musste eine Fernwirkanlage errichtet werden, die den Durchgriff auf Kundenanlagen und auf EEG- und KWK-Einspeiser erlaubt.

Die vom Gesetzgeber verlangte Nachrüstung der Wechselrichter bei Kundenanlagen größer 100 KVA gemäß 50,2 Hz Festlegung wurde organisiert. Von der Telekom erhielten wir den Auftrag über rd. 40 neue Hausanschlüsse für das schnelle Internet im gesamten Stadtgebiet.

Anstelle der üblicherweise jährlich rd. 50 neu hinzukommenden Photovoltaikanlagen auf Dächern von Privat- oder Geschäftshäusern waren im abgelaufenen Jahr nur 3 Neuanlagen ans Netz zu bringen; davon eine von den Stadtwerken und eine von der Stadt, jeweils für Eigenversorgung. Gestiegene Anlagenkosten und die EEG-Änderung werden als ursächlich für den Rückgang gesehen. Ins Netz der Stadtwerke speisten 264 Photovoltaikanlagen und 3 Wasserkraftanlagen rd. 9,8 GWh Strom ein; dies entspricht rd. 19 % der vor Ort verbrauchten Strommengen. Damit liegt der Anteil der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in Weilburg auf Bundesniveau (s. Bild 1 und Bild 2).

Die Erneuerungsarbeiten der Wasserkraftanlage Kirchhofsmühle sind praktisch abgeschlossen, die Anlage ging nach Ertüchtigung und Leistungserhöhung wieder ans Netz.

Tätigkeitsbereich Erdgas

Die turnusmäßigen Gaszählerwechsel wurden abgeschlossen.

Die Hochdruckgasleitung innerhalb und außerhalb der Bebauung wurde entsprechend den Vorgaben des Regelwerks überprüft. Es wurden 4 Mitteldruckschieber sowie eine Mitteldruck-Gasleitung in der B456 im Stadtbereich erneuert.

Im Zuge der Netzstabilitätsanforderungen sind Regeleinrichtungen einer Gasübernahmestation angepasst worden; die Station wurde auf Netzersatzbetrieb erweitert.

Bei der Sonderüberprüfung von rd. 1.000 Gashauseinführungen wurde knapp 1/3 saniert, es mussten rd. 10 Anschlüsse vollständig gewechselt werden.

Die Elektroinstallationen in den Gasdruckregelanlagen wurden überprüft und angepasst; ebenso wurden alle Gasdruckregelanlagen durch eine Fachfirma (Open Grid Europe GmbH) gewartet. Im Zuge kalendermäßiger Überprüfungen von Leitungen an Brücken wurden Sanierungsarbeiten an Aufhängungen und der Umhüllung in die Wege geleitet.

II Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Weilburg im Jahr 2014 beträgt 15.897 T€ (Vorjahr: 15.336 T€). Die Aktivseite ist geprägt durch das Anlagevermögen, dessen Anteile an der Bilanzsumme 49 % (Vorjahr 49 %) (= Anlagenintensität) betragen. Das Eigenkapital beläuft sich auf 7.882 T€ (Vorjahr 7.336 T€); dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) von 50 % (Vorjahr 51 %). Das langfristige Vermögen der Gesellschaft ist geringfügig auf 7,708 Mio. € gestiegen (Vorjahr 7,526 Mio. €). Die Veränderung des Anlagevermögens ergibt sich aus Zugängen in Höhe von 1.289 T€ sowie Erträgen aus der Anpassung der Buchwerte aufgrund der steuerlichen Außenprüfung in Höhe von 66 T€, denen Abgänge in Höhe von 386 T€ (davon 358 T€: Umbuchung Planung Windpark) sowie planmäßige Abschreibungen in Höhe von 788 T€ gegenüberstehen. Die Vermögens- und Finanzlage ist günstig.

Die langfristigen Schulden sind vollständig getilgt, die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen betragen 5.329 T€ (Vorjahr: 5.424 T€). Die Rückstellungen betragen 1.304 T€ (Vorjahr: 1.243 T€). Es besteht unverändert eine gute Eigenkapitalausstattung und eine gute Stichtagsliquidität.

Die Finanzlage stellt sich wie folgt dar:

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat ausgereicht, die Investitionen zu finanzieren. Der Saldo des Finanzmittelfonds ist stichtagsbezogen etwas niedriger.

	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>Veränderung</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>
1. Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 1.505	+ 1.995	490
2. Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 1.029	- 1.286	- 257
3. Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 690	- 505	185
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.632	5.837	205

Beteiligungsverhältnisse

Vom gezeichneten Kapital der Stadtwerke in Höhe von 3,32 Mio. € gehören 60 % der Stadt Weilburg sowie je 20 % der Süwag Energie AG und der EAM Beteiligungen GmbH (vormals: E.ON Mitte AG). Beteiligungen an anderen Unternehmen bestehen nicht.

Betriebsführungen

Wasserwerk der Stadt Weilburg

Das Wasserwerk ist ein selbstständiger Eigenbetrieb ohne eigenes Personal. Die Stadtwerke Weilburg sind Betriebsführer des Wasserwerkes. Die Stadtwerke berechneten auf der Basis des Betriebsführungsvertrages anteilige Personal- und Sachkosten an das Wasserwerk. Es gab keine größeren Betriebsunterbrechungen oder Störungen. Die nach der Trinkwasserverordnung vorgeschriebenen Grenzwerte wurden eingehalten.

Sonstiges

Wir haben die Planungsarbeiten für einen interkommunalen Windpark auf der vom Regierungspräsidium ausgewiesenen Windvorrangfläche zwischen Löhnberg, Merenberg und Weilburg mit Unterstützung der EAM vorangetrieben. Die von uns durchgeführte Windmessung lässt eine gute Rentabilität des Standortes erwarten. Wir streben an, das Projekt ohne externe Projektentwickler und damit mit möglichst wenig Kapitalabfluss nach außen zu realisieren, sobald die Flächen gesichert sind. Das Projekt mit Bürgerbeteiligung soll voraussichtlich in 2016, spätestens 2017 realisiert werden. Damit engagieren wir uns für die künftige Ausrichtung und Entwicklung der Stadtwerke im Kerngeschäft, für Stromerzeugung und verbundene Dienstleistungen vor Ort.

Bei der turnusmäßigen Überprüfung von Gashauseinführungen wurden Korrosionsschäden erkannt. Gemeinsam mit der Aufsichtsbehörde legten wir ein Sanierungskonzept fest und setzen dies mit einer eigens entwickelten App zur elektronischen Dokumentation um.

In 2014 wurden mit eigenem Personal 1.400 Gashausanschlüsse überprüft, davon wurden 276 saniert; 17 Anschlüsse mussten komplett ausgewechselt werden.

Von der Stadt Weilburg haben wir den Auftrag für die Wärmelieferung des Bürgerhauses Hirschhausen erhalten; die Planung und Ausführung der Installationen und der Heizungsanlagen wurde im April 2015 abgeschlossen.

Das Erdgas in Weilburg fließt seit 1962 aus Holland nach Weilburg; in einigen Jahren wird die Förderung aus den Niederlanden komplett eingestellt. Gemeinsam mit den Verbänden und den Stadtwerken und Versorgern der näheren Umgebung planen wir die Umstellung der Netze auf das Gas aus Russland, welches einen anderen Brennwert als das holländische Gas besitzt.

Für den in Weilburg in Vorplanung befindlichen Pumpspeicher dauern die fischereiökologischen Untersuchungen und hydraulischen Modellierungen an. Die in den letzten fünf Jahren außergewöhnliche Häufung von Niedrigwasserereignissen fließt in die standorttypischen Untersuchungen ein. Stromspeicher sind für die Netzstabilität und die Umsetzung der Energiewende unabdingbar und gleichzeitig für Verteilnetzbetreiber auf Sicht nötig und sinnvoll, um fluktuierende Mengen kompensieren zu können. Die

Realisierung des Projektes ist jedoch stark abhängig von den künftigen Energiepreismechanismen; aus heutiger Sicht erkennen wir den Marktbedarf etwa im Jahr 2020.

Der Neubau von PV-Anlagen in Weilburg ist bis auf drei Anlagen (eine davon von den Stadtwerken) als Folge des novellierten EEG und von Einfuhrzöllen praktisch zum Erliegen gekommen. In den letzten Jahren wurden im Schnitt rund 50 Anlagen pro Jahr ans Netz gebracht. Wir vermuten, dass der Markt noch etwas Zeit braucht, bis die Kunden wieder in diese Technik investieren.

Wir waren zu Gesprächen über Netzausbau, intelligente Netze und Anforderungen zur Energiewende vom Wirtschaftsminister eingeladen: Künftig wird es noch stärker als seither erforderlich werden, IT-Techniken mit dem Stromnetz zu verbinden. Die ersten Sensoren zur Spannungsqualität haben wir in unser Netz eingebracht und planen künftig im Bereich von Messsystemen stärker aktiv zu werden.

Die Geodaten unserer digitalen Karte werden kontinuierlich fortgeschrieben; wir prüfen die Anbindung an ein System zum Instandhaltungsmanagement.

Mit Stadtwerke-Mitarbeitern in Rufbereitschaft und mit der Telefonbereitschaft stellen wir im Störfall die geforderten kurzen Einsatzfristen sicher. Wir passen unsere Rufbereitschaft an gestiegene Anforderungen an und sind aktiv in Verbänden, Ausschüssen und Arbeitsgruppen.

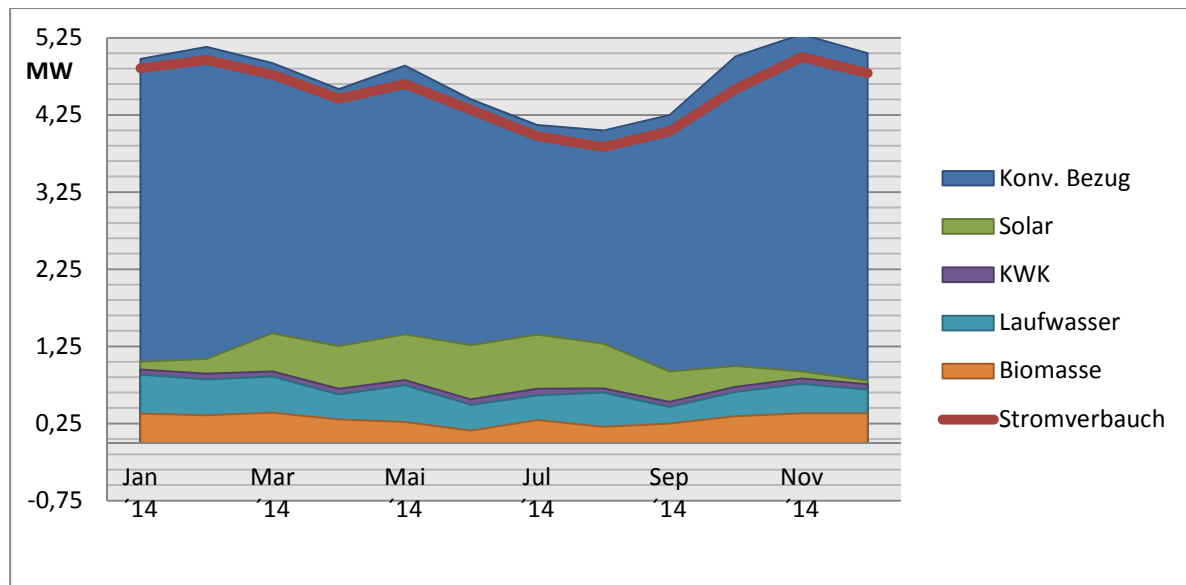
C - Voraussichtliche Entwicklung und Ergebnisprognose

Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

„Die Energie (soll) vollständig in der Region aus vorhandenen Ressourcen erzeugt werden. Die Vertreter der Stadt Weilburg in den Stadtwerken werden gebeten, darauf hinzuwirken.“

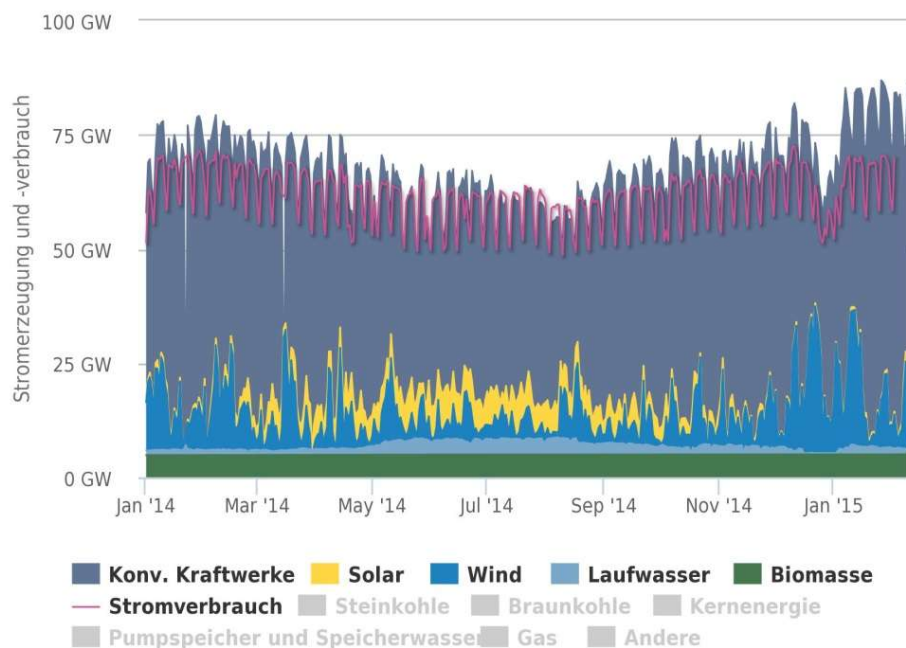
Einstimmiger Beschluss der Weilburger Stadtverordnetenversammlung

Epochaler Wandel der Energiewirtschaft: Die Energiewende



Quelle: Stadtwerke Weilburg GmbH

Bild 1: Stromerzeugung und –verbrauch 2014 in Weilburg



Agora Energiewende; Stand: 10.06.2015, 17:01

Bild 2: ...und in Deutschland

Der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromproduktion hat das Nischendasein verlassen und in 2014 einen deutlich marktbestimmenden Anteil inne. In Verbindung mit neuen Börsenprodukten (1/4-h day-aheads), verbesserten Prognoseverfahren und dezidierten Vorschriften zum Einspeisemanagement sowie neuen Verordnungen zur Systemstabilität gelang es, die Netzstabilität bei gleichzeitig höherer Integration der Erneuerbaren wieder zu erhöhen. Die Novellierung des EnWG ist ein wichtiger Schritt zu einem mehr marktgerechten Bewertungsverfahren der unterschiedlichen Energiearten. Die Herausforderung für die kommende Zeit liegt nun darin, bei sinkenden Preisen die Erneuerbaren wettbewerbsfähig an den Handelsmärkten zu etablieren und die Stabilität der konventionellen, kohlenstoffbasierten Stromerzeugung vorerst nicht zu verlieren.

In diesem Spannungsfeld erwachsen auch für die Stadtwerke neue Aufgaben und Betätigungsfelder: Der epochale Umbau des Energiesystems bringt neue Aufgaben, neue Dienstleistungsmöglichkeiten, lässt aber auch neue Akteure am Markt auftreten. Ein wesentlicher Punkt dabei ist die Hoheit über die Information der jeweiligen Einspeisungen und die Produktionsplanung; schon heute entstehen neue Marktrollen, die sich von denen im bekannten Energiesystem wesentlich unterscheiden und mit ihnen etablieren sich bereits jetzt neue Wettbewerber am Markt, die technisch notwendige und politisch gewünschte Funktionen erfüllen, die aber im derzeitigen energiewirtschaftlichen Rechtsrahmen nicht ohne weiteres integrierbar sind. Seither drängen branchenfremde Unternehmen - z. B. aus dem Bereich der Telekommunikation - in den Markt und streben mit Kombinationsprodukten an, den Kunden künftig auch mit Strom zu versorgen. Insbesondere im Bereich elektronischer Zahlssysteme und den kommenden Generationen von Gateway-Systemen erwarten wir mittelfristig einen neuen Marktdruck.

Die Stadtwerke bedienen die natürliche Schnittstelle zwischen Erzeugung und Verbrauch. Aus unserer Sicht ist der sogenannte Gateway-Administrator-Manager als wesentlicher, künftig marktbestimmender Punkt anzusehen, da dieser als Schnittstelle zum Kunden agiert, an der die Informationen zur Steuerung für Erzeugung und Verbrauch an den Schnittstellen der Energienetze auftreten. Insofern begrüßen wir es, dass das Wirtschaftsministerium den Stadtwerken als Verteilnetzbetreiber die Entscheidungshoheit über diese neue Aufgabe gegeben hat.

Wir haben uns mit Technik und Personal darauf eingerichtet, dass bei weiterhin steigendem Zubau von Erneuerbaren Energien in hoher Geschwindigkeit eine ganze Reihe von neuen Aufgaben auf die Stadtwerke hinzukommen werden, sei es als Aggregator für Strommengen und abschaltbare Lasten, sei es als Ladepunktbetreiber, Speicherbetreiber oder auch als örtlicher Dispatcher für Erzeugung und Verbrauch. Wir wollen diese Marktrollen als innovativer Dienstleister für unsere Kunden mit unserem energiewirtschaftlichen Knowhow und regionaler Kompetenz zukünftig verstärkt ausfüllen und erwarten hierzu die Festlegung neuer Prozesse und des notwendigen Rahmens in 2015.

Internationale Experten diskutieren über ein neues Spekulationsrisiko, der sogenannten „Carbon- Bubble“, die ähnlich der Finanzkrise vor 7 Jahren plötzlich zu einer Energiekrise unter den größten Energieunternehmen führen könnte. Der von EON angekündigte Schritt, das Geschäft in einen konventionellen und in einen Teil mit Erneuerbaren Energien zu trennen, ist als wichtiges Signal für den Markt zu werten.

Angesichts des Marktdruckes und der Forderung der Europäischen Union, die marktverzerrende Wirkung im EEG abzuschaffen, bleibt eine saubere Integration von Erneuerbaren Energien in den Markt weiter vordringliche politische Aufgabe. Es ist zu

erwarten, dass künftig auch in Deutschland die Kosten für den Umbau des Energiesystems kaum weiter über den Strompreis allein abzubilden sind. Die Stadtwerke allein werden dieses Thema nicht beeinflussen können, sie werden aber alle lokalen Möglichkeiten ausschöpfen, um den Kunden gleichermaßen Sicherheit und günstige Preise anzubieten.

Voraussichtliche Entwicklung

Die außerordentlich starken und klimabedingten Schwankungen von Absatz und Bezug in Verbindung mit nicht vorhersehbaren Marktentwicklungen sowie die Volatilität der Politik, insbesondere der Steuer- und Energiegesetzgebung, sorgen weiter für niedrige Planbarkeit und steigende Berichtspflichten. Wir wollen mit mehr automatisierten Systemen und gut geschulten eigenen Mitarbeitern darauf reagieren. Konzentration auf die Anforderungen des sich wandelnden Kerngeschäfts werden in Zukunft die Erfolgsfaktoren sein; wir sind vor Ort gut aufgestellt und richten uns ein, künftig weitere Dienstleistungen zu erbringen.

Ergebnisprognose

Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der daraus resultierenden schwierigen Planbarkeiten, ist zurzeit ein seriöser Ergebnisausblick auch für das Jahr 2015 nicht möglich. Wir rechnen aufgrund des schwierigen Marktumfeldes erneut mit stagnierenden bis leicht rückläufigen Ergebnissen auf Vorjahresniveau.

D - Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die Energiewende

Neues Feld: Eigenerzeugung und lokale Speicher

Jedes Jahr beschaffen die Stadtwerke für 12 bis 16 Mio.€ Strom und Gas. Dies ist die mit Abstand größte Ausgabenposition der Stadtwerke; zugleich verlässt damit Jahr für Jahr Kaufkraft in gleicher Höhe die Stadt. Die Ergebnisse unserer Vorplanung¹ haben gezeigt, dass das durch die Energiewende in der Örtlichkeit mögliche Engagement in einen Windpark mit rd. 55 GWh Jahresstromproduktion für die nächsten 20 Jahre wirtschaftlich attraktiv ist und die zeitnahe Umsetzung angezeigt ist. Mit einem Anteil an dem Park von rd. 20 % der Investitionssumme oder 8 bis 9 Mio.€ wollen wir die Chance auf Eigenerzeugung nutzen, damit weiteren Kapitalabfluss reduzieren, Vermarktungsoptionen für rd. 18 - 20 GWh selbst erzeugten Strom wahren und den Eintritt in die Chancen der Energiewende aktiv gestalten.

Mit der Energiewende stiegen jedoch im Berichtszeitraum regulatorische Eingriffe in die Netze und bei den Kraftwerken an, auch um Stabilität in den Stromnetzen zu wahren: Auch wir mussten uns verpflichten, bei der Abschaltung von Kunden mitzuwirken, haben unsere technische und personelle Struktur anpassen müssen, so dass wir auf Anruf hin

¹ Fundiert durch Windmessung, Umweltverträglichkeitsstudie sowie in Verbindung mit den 2014 novellierten Gesetzen zur Energiewende und der hessischen Gemeindeordnung und bei momentan günstiger Beschaffungssituation und historisch niedrigem Zinsniveau; geplant ist die Inbetriebnahme Ende 2016, Anfang 2017

Kunden abschalten können. Insgesamt gibt es eine Zunahme an kostenintensiven Berichtspflichten, als auch ein Anwachsen der ohnehin schon sehr komplexen Prozesse und Mehraufwendungen in den Netzen.

Von Seiten der traditionellen Großunternehmen wie z. B. bei E.ON und RWE wird von einer Krise gesprochen, E.ON hat den Konzern aufgespaltet. Es ist zu erwarten, dass mit einer zeitlichen Verzögerung und abgemildert auch bei den kleineren Stadtwerken wie Weilburg diese Bewegung des Marktes ankommen wird. Durch die Energiewende erwarten wir mittelfristig weiter ertragsvermindernde Auswirkungen. Wir haben deshalb frühzeitig begonnen, zunächst in unser wichtigstes Asset, die Netze, zu investieren und können nun auf neue Techniken und in die Erneuerbaren Energien setzen, erwarten so Chancen auch im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Um den Anforderungen des Marktes als auch der Regulierung gleichermaßen gerecht werden zu können, haben wir durch unsere Größe überschaubare Kostenstrukturen, können und müssen innerlich und äußerlich flexibel auf die sich ändernden Anforderungen reagieren.

Die Wiederaufnahme von Investitionen in Photovoltaik, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sowie in die Entwicklung eines kleinen Pumpspeichers erscheinen nach dem geänderten EnWG zur Zeit wenig attraktiv und sind eher mittel- und langfristig lohnenswert.

Netzausbau: Anforderung für heute und morgen

Die Topologie der künftigen Energieversorgung ändert sich: Anstelle zentraler Produktion und Verteilung zum Kunden hin werden heute bereits rund 97 % der Erneuerbaren Energien bei Verteilernetzbetreibern eingespeist. Erzeugung und Verbrauch sind in Einklang zu bringen, dies erfordert neben steuerbaren dezentralen Erzeugungsanlagen die „Smart Grids“, die intelligenten Netze der Zukunft, die die Energie dann bereitstellen, wenn sie gebraucht wird. Die Grundzüge der Netze der Zukunft und die noch zu leistende Anstrengung, weg von der Einbahnstraße, hin zu dezentraler Technik, und die Anpassungen der Netztopologien wurden mit dem Netzaus- und -umbau, aber auch mit Integration von Messtechnik in Weilburg weiter auf den Weg gebracht.

Unser Ziel ist es, künftig durch den weiteren Ausbau unseres Verbundnetzes mittel- bis langfristige örtliche Vorteile und Ergebnisbeiträge in der Gewinnung und Verteilung von Strom aus Wind und Sonne und - sofern die Rahmenbedingungen stimmen - auch aus Kraft-Wärme-Kopplungsprozessen zu erwirtschaften.

Nachhaltigkeit, öffentlicher Zweck und dauerhafter Erfolg

Die positive Entwicklung der letzten Jahre zeigt: Die sichere, gute und qualitativ hochwertige Versorgung zu günstigen Preisen ist das Ergebnis einer erfolgreichen, dauerhaften und vertrauensvollen Arbeit in der Stadt, für die Bürger.

Die Stadtwerke haben in den letzten Jahren intensiv in die Erneuerung und den Netzausbau investiert, stehen weiter vor umfassenden Investitionsentscheidungen zu Netzen und Erneuerbaren Energien und benötigen neben den Konzessionsverträgen deshalb langfristig stabilen Rechtsrahmen, um wirtschaftliche Sicherheit bieten zu können.

Angesichts der geänderten Rahmenbedingungen ist es Aufgabe für die Parlamente, die kommunale Wertschöpfung in der Stadt Weilburg zu halten und die effiziente Leistungserbringung von Stadt- und Wasserwerken und damit die Umsetzung des von den Stadtverordneten beschlossenen Energiekonzeptes, dauerhaft zum Wohle der Bürger und der Stadt sicherzustellen.

Nachhaltigkeit stellt sich nicht ein, wenn nur kurzfristig gearbeitet werden kann: Deshalb sind Verträge mit höchstzulässiger Laufzeit, die an die Nutzungsdauer der Investitionen angepasst sind, anerkannt und notwendig.

Risikomanagementsystem

Die wesentlichen Risiken für die Stadtwerke Weilburg wurden in regelmäßigen internen Zusammenkünften ermittelt, in Gesprächen mit Vertretern der Gesellschafter bewertet und mit dem Aufsichtsrat erörtert. Es ist ein der Größe des Unternehmens angemessenes Risikofrüherkennungssystem installiert. Bei erkannten Risiken wird, soweit möglich und sinnvoll, Vorsorge getroffen. Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, bestehen aus heutiger Sicht nicht.

E - Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Weilburg an der Lahn, 22. Juni 2015



Jörg Korschinsky
Geschäftsführer

Jahresabschluss

zum

31. Dezember 2014

Stadtwerke Weilburg GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite			Passivseite		
	31.12.2014	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro		Euro	Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. <i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>			I. <i>Gezeichnetes Kapital</i>	3.323.397,23	3.323.397,23
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	261.097,98	236.650,93	II. <i>Kapitalrücklage</i>	3.330.280,98	3.330.280,98
	<u>261.097,98</u>	<u>236.650,93</u>	III. <i>Gewinnrücklagen</i>		
	-----	-----	andere Gewinnrücklagen	545.618,23	545.618,23
II. <i>Sachanlagen</i>			IV. <i>Gewinnvortrag</i>	17.635,99	137.218,44
1.			V. <i>Jahresüberschuss</i>	665.035,34	478.629,05
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.610.806,66	1.067.131,02		<u>7.881.967,77</u>	<u>7.815.143,93</u>
				-----	-----
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.804.776,66	4.832.285,00	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.027.303,46	1.022.150,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	749.166,27	677.323,78	C. Empfangene Ertragszuschüsse	354.531,64	447.035,31
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>281.752,30</u>	<u>713.045,83</u>		-----	-----
	7.446.501,89	7.289.785,63	D. Rückstellungen		
	-----	-----	1. Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	366.678,74	363.267,12
	<u>7.707.599,87</u>	<u>7.526.436,56</u>	2. Steuerrückstellungen	0,00	57.700,00
	-----	-----	3. Sonstige Rückstellungen	<u>937.425,33</u>	<u>822.438,89</u>
B. Umlaufvermögen				<u>1.304.104,07</u>	<u>1.243.406,01</u>
I. <i>Vorräte</i>				-----	-----
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	276.150,79	286.096,37	E. Verbindlichkeiten		
2. unfertige Leistungen	<u>358.226,62</u>	<u>0,00</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.269.417,47	868.479,69
	634.377,41	286.096,37	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.907.639,35	2.447.723,54
	-----	-----	3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.152.297,13</u>	<u>1.492.149,68</u>
II. <i>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>			davon aus Steuern 75.265,21 €		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.077.420,99	1.726.008,04	(Vorjahr 26.278,50 €),		
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	10.000,07	0,00	davon im Rahmen der sozialen		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>631.136,11</u>	<u>165.286,58</u>	Sicherheit 1.732,77 €		
	1.718.557,17	1.891.294,62	(Vorjahr 2.496,80 €)		
	-----	-----		<u>5.329.353,95</u>	<u>4.808.352,91</u>
III. <i>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	5.836.726,44	5.632.261,25		-----	-----
	8.189.661,02	7.809.652,24		<u>15.897.260,89</u>	<u>15.336.088,80</u>
	-----	-----		-----	-----
	<u>15.897.260,89</u>	<u>15.336.088,80</u>			
	-----	-----			

Stadtwerke Weilburg GmbH Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014		2013	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	16.554.854,31		18.147.453,85	
abzüglich Stromsteuer	-796.979,05		-803.326,98	
abzüglich Erdgassteuer	-699.894,87		-712.650,00	
	<u>15.057.980,39</u>		<u>16.631.476,87</u>	
2. Erhöhung des Bestandes an unvertigten Leistungen	358.226,62		0,00	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	176.573,27		82.911,42	
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>325.792,75</u>	15.918.573,03	<u>239.913,33</u>	16.954.301,62
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-9.717.272,30		-10.817.972,38	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-681.428,20</u>	-10.398.700,50	<u>-963.948,93</u>	-11.781.921,31
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-1.593.715,10		-1.574.217,96	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 133.689,07 € (Vorjahr 135.201,47 €)	<u>-455.858,39</u>	-2.049.573,49	<u>-447.224,21</u>	-2.021.442,17
7. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-787.796,63		-812.795,27
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.767.411,60		-1.588.506,57
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.446,21		37.366,86	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-5.270,02</u>	<u>9.176,19</u>	<u>-14.649,51</u>	<u>22.717,35</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		924.267,00		772.353,65
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-254.551,31		-289.290,63	
13. Sonstige Steuern	<u>-4.680,35</u>	<u>-259.231,66</u>	<u>-4.433,97</u>	<u>-293.724,60</u>
14. Jahresüberschuss		665.035,34		478.629,05
		=====		=====

Anlage 2

Anlage 3, Blatt 1

Stadtwerke Weilburg GmbH

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

Anhang

I. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Weilburg GmbH zum 31. Dezember 2014 ist nach den Vorschriften der §§ 264 ff. HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Nach den Größenklassen des Handelsgesetzbuches ist die Gesellschaft für Zwecke der Offenlegung als mittelgroße Kapitalgesellschaft einzustufen.

Das Gliederungsschema der Bilanz ist entsprechend des § 265 Abs. 5 HGB auf der Aktivseite um den Posten „B.II.2. Forderungen gegen Gesellschafter“ und auf der Passivseite um die Posten „B. Sonderposten für Investitionszuschüsse“, „C. Empfangene Ertragszuschüsse“ und „E. 2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern“ erweitert worden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Berichtsjahr wurde die nach dem StromStG zu entrichtende Stromsteuer (EUR 796.979,05) und die nach dem EnergieStG zu entrichtende Erdgassteuer (EUR 699.894,87) offen bei den Umsatzerlösen abgesetzt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, die **Sachanlagen** zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Bei aktivierten Eigenleistungen werden das Lagermaterial mit einem Aufschlag von 25 % und das direkt an die Baustelle gelieferte Material mit einem Aufschlag von 10 % auf die durchschnittlichen Einstandspreise angesetzt.

Die **Abschreibungen** wurden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Soweit zulässig, wurden Abschreibungen auf Sachanlagen degressiv vorgenommen, Zugänge ab dem Jahr 2011 werden linear abgeschrieben. Die in Vorjahren von der Süwag und der E.ON Mitte gekauften Ortsnetze wurden linear nach der voraussichtlichen Restnutzungsdauer abgeschrieben. Für angeschaffte bewegliche Anlagegüter wird im Zugangsjahr der monatsgenaue Abschreibungsbetrag verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände werden in Sammelposten zusammengefasst und im Jahr der Abschaffung und in den 4 darauffolgenden Geschäftsjahren mit je einem Fünftel der Anschaffungskosten abgeschrieben.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Einstandspreisen, beziehungsweise zu den niedrigeren Bezugspreisen bewertet.

Der Ansatz der **unfertigen Leistungen** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Gemeinkostenzuschlagssätzen sowie unter Beachtung des niedrigen beizulegenden Werts.

Anlage 3, Blatt 2

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**, die **sonstigen Vermögensgegenstände** sowie die **liquiden Mittel** sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Dem Ausfallrisiko wird durch die Bildung von Pauschal- und Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Aufgrund der in Vorjahren geänderten Auffassung der Finanzverwaltung hinsichtlich der ertragsteuerlichen Behandlung von Baukostenzuschüssen bei Versorgungsunternehmen werden die seit 2003 vereinnahmten Anschlussbeiträge und -kostensätze den Verteilungsanlagen direkt zugeordnet, als „**Sonderposten für Investitionszuschüsse**“ passiviert und über die Nutzungsdauer der bezuschussten Gegenstände linear aufgelöst.

Die von den Anschlussnehmern erhobenen Anschlussbeiträge und –kostensätze bis 2002 (Altbestände) werden analog § 23 Abs. 3 EStG als „**Empfangene Ertragszuschüsse**“ passiviert und jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Rückstellungen werden für alle drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten gebildet, soweit diese bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses erkennbar waren. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Bei der passivierten Rückstellung für Kosten der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen wurde wegen Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von einer Berücksichtigung künftiger Preissteigerungen und einer Abzinsung der Verpflichtung abgesehen.

Die in den **Rückstellungen** enthaltenen Umlageverpflichtungen für Pensionen sind mit dem versicherungsmathematischen Teilwert unter Anwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angesetzt; es wurde ein Rechnungszinsfuß von 4,53 % p.a. und ein Rententrend von 2 % p.a. zugrunde gelegt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Erläuterungen zum Jahresabschluss

1. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** mit den historischen Anschaffungswerten und den kumulierten Abschreibungen gemäß § 268 Abs. 2 HGB ist dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagennachweis zu entnehmen.

Die Restlaufzeit sämtlicher **Forderungen und sonstiger Vermögensgegenstände** beträgt ausschließlich bis zu einem Jahr.

Das **gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beläuft sich auf DM 6.500.000,00.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Personalaufwendungen (TEUR 496), Strom- und Gasbezugs- und absatzwirtschaftliche Risiken (TEUR 204), sowie ausstehende Rechnungen und Weitere (TEUR 237).

Anlage 3, Blatt 3

Die Restlaufzeit sämtlicher **Verbindlichkeiten** beträgt ausschließlich bis zu einem Jahr; die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Erträge aus Stromabgabe	9.455	
abzüglich Stromsteuer	-797	8.658
Erträge aus Gasabgabe	<u>5.771</u>	
abzüglich Erdgassteuer	<u>-700</u>	5.071
Erträge aus Wärmeabgabe		497
abzüglich Inenumsatz		<u>-/+ 18</u>
		14.224
Betriebsführung Wasserwerk		266
Auflösung passivierter Ertragszuschüsse		92
Nebengeschäftserträge		<u>474</u>
		<u><u>15.058</u></u>

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 101.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im wesentlichen Zinsaufwendungen i.S.v. § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB.

IV. Sonstigen Angaben:

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat für die Jahre 2015 – 2017 Strom- und Gaslieferungen im Wert von 7,153 Mio. EUR eingekauft. Die aus der Vereinbarung zur Durchführung der „Unternehmensbetreuten Kindertagesstätte“ erforderlichen Aufwendungen betragen für das Jahr 2015 rd. TEUR 22. Die Kfz-Leasingraten betragen für das Jahr 2015 rd. 5 TEUR.

2. Prüferhonorar

Das Honorar des Abschlussprüfers betrug im Berichtsjahr 17 TEUR für die Abschlussprüfungsleistung, 1,6 TEUR für Steuerberatungsleistungen und 1 TEUR für sonstige Beratungsleistungen.

Anlage 3, Blatt 4

3. Organe

Die Organe der Gesellschaft und deren Mitglieder sind:

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister	Hans-Peter Schick	Vorsitzender	Stadt Weilburg
Geschäftsführer	Georg von Meibom		EAM Beteiligungen GmbH
Standortleiter	Jouke Landman		Süwag Energie AG

Aufsichtsrat:

Bürgermeister	Hans-Peter Schick	Vorsitzender	
	Georg von Meibom	Erster stellv. Vorsitzender	Geschäftsführer EAM Beteiligungen GmbH (seit 1.7.2014, vorher Vorstand E.ON Mitte AG)
Stadtrat	Bruno Götz	Zweiter stellv. Vorsitzender	Regierungsdirektor i. R.
Stadtverordneter	Norbert Dieth		Richter i. R.
Stadtverordneter	Wilhelm-Friedrich Grote		Dipl. Verwaltungswirt
Dipl.-Ing.	Jörg Hartmann		Geschäftsführer EnergieNetz Mitte GmbH (seit 1.7.2014, vorher E.ON Mitte AG)
Betriebsrat	Markus Heumann		Meister Gas-Wasser
Dipl.-Ing.	Axel Menze		Geschäftsführer Süwag Grüne Energien und Wasser GmbH (seit 1.7.2014, vorher Süwag Erneuerbare Energien GmbH)
Stadtverordneter	Thomas Schmidt		Leitender Angestellter
Vorstand	Mike Schuler		Süwag Energie AG
Stadtrat	Peter Püchner		Finanzwirt

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates (Aufwandsentschädigung) in 2014 beliefen sich auf EUR 1.020,00.

Geschäftsführung:

Geschäftsführer Dipl.- Ing. Jörg Korschinsky

In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Geschäftsbezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Anlage 3, Blatt 5

4. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 36 Arbeitnehmer, hiervon waren 18 Angestellte und 18 Arbeiter. Zusätzlich wurden durchschnittlich 3 Auszubildende beschäftigt. 2 Angestellte befinden sich in der Passivphase der Altersteilzeit.

5. Angaben zu mittelbaren Pensionsverpflichtungen

Für die Versorgungsverpflichtungen aus der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer bei der Zusatzversorgungskasse Wiesbaden wurde vom Passivierungswahlrecht nach Art. 28, Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht und eine Rückstellung gebildet.

6. Gewinnverwendung

Der Geschäftsführer schlägt vor, eine Dividende in Höhe von 18% auf das gezeichnete Kapital, entspricht 598.211,50€, an die Gesellschafter auszuschütten und 66.823,84 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Weilburg, den 22. Juni 2015

Stadtwerke Weilburg GmbH



Jörg Korschinsky

**Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens
der Stadtwerke Weilburg GmbH, Weilburg an der Lahn, im Geschäftsjahr 2014**

	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwerte	
	Stand 01.01.2014	Zugang/Zuschrei- bung (Z) 2014	Abgang 2014	Umbuchungen 2014	Stand 31.12.2014	Stand 01.01.2014	Zugang/Zuschrei- bung (Z) 2014	Abgang 2014	Umbuchungen 2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.276.507,46	30.274,17 BP 100.000,00	0,00	0,00	1.406.781,63	1.039.856,53 BP 55.000,00	50.827,12	0,00	0,00	1.145.683,65	261.097,98	236.650,93
Summe I	1.276.507,46 BP	30.274,17 100.000,00	0,00	0,00	1.406.781,63	1.039.856,53 BP 55.000,00	50.827,12	0,00	0,00	1.145.683,65	261.097,98	236.650,93
<u>II. Sachanlagen</u>												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.534.679,14	35.906,98	0,00	+ 545.950,52	2.116.536,64	467.548,12	38.181,86	0,00		505.729,98	1.610.806,66	1.067.131,02
2. Technische Anlagen und Maschinen (Bezugs- und Verteilungsanlagen)	28.983.824,40	507.545,90 BP 23.372,28	46.502,17		29.468.240,41	24.151.539,40 BP 2.859,28	555.567,24	46.502,17		24.663.463,75	4.804.776,66	4.832.285,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.148.918,84	201.004,77	31.119,51	+ 41.487,25	2.360.291,35	1.471.595,06	143.220,41	3.690,39		1.611.125,08	749.166,27	677.323,78
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	713.045,83	514.370,86	358.226,62	- 587.437,77	281.752,30	0,00	0,00	0,00		0,00	281.752,30	713.045,83
Summe II	33.380.468,21 BP	1.258.828,51 23.372,28	435.848,30	+/- 0,00	34.226.820,70	26.090.682,58 BP 2.859,28	736.969,51	50.192,56	+/- 0,00	26.780.318,81	7.446.501,89	7.289.785,63
<u>Summe Anlagevermögen</u>	34.656.975,67 BP	1.289.102,68 123.372,28	435.848,30	+/- 0,00	35.633.602,33	27.130.539,11 BP 57.859,28	787.796,63	50.192,56	+/- 0,00	27.926.002,46	7.707.599,87	7.526.436,56

Anlage zum Anhang

Anlage 4, Blatt 1

Tätigkeitsabschlüsse zum 31.12.2014 der Stadtwerke Weilburg GmbH

I. Definition der Unternehmenstätigkeiten

1. Elektrizitätsverteilung

Der Elektrizitätsverteilung werden die im Zusammenhang mit dem Mittel- und Niederspannungsnetz (110 kV) stehenden Aktivitäten zugeordnet.

2. Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors

Hierunter werden die Strombeschaffung und der Stromvertrieb erfasst.

3. Gasverteilung

Der Gasverteilung werden die im Zusammenhang mit dem Gasnetz des Nieder- und Mittel-drucks (bis einschließlich 5 PN) stehenden Aktivitäten zugeordnet.

4. andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors

Hierunter werden die Gasbeschaffung und der Gasvertrieb erfasst.

5. Sonstige Tätigkeiten (außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors)

Hierunter werden die Betriebsführung des Wasserwerks, Wärmeversorgung, Straßenbeleuchtung und die Nebengeschäfte erfasst.

II. Grundsätze einschließlich der Abschreibungsmethoden, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den einzelnen Unternehmenstätigkeiten zugeordnet wurden

Auf Grund der Organisationsstruktur der Stadtwerke Weilburg GmbH werden auf Basis von Einzelkonten und Kontenmerkmalen die wesentlichen Aktiv- und Passivposten sowie Aufwendungen und Erträge der Unternehmenstätigkeiten direkt zugeordnet.

In den Fällen, wo dies nicht möglich ist oder mit unververtretbarem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zurechnung grundsätzlich nach einem Schlüssel, der eine sachgerechte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeiten ermöglicht.

Die Zuordnung der nicht direkt zuzuordnenden Kosten auf die Strom- und Gasversorgung sowie die weitergehende Aufteilung auf die Tätigkeiten „Verteilung und andere Aktivitäten innerhalb des Strom- bzw. Gassektors“ erfolgt nach Schlüsseln.

Anlage 4, Blatt 2

Materialaufwand

Im Strom- wie auch im Gassektor war es möglich, sämtliche Kosten fast direkt aus den Konten der Finanzbuchhaltung der „Verteilung“ und „den anderen Aktivitäten innerhalb des Sektors“ zuzuordnen.

Es war nicht erforderlich, anteilige Gemeinkosten innerhalb des Materialaufwandes über einen Verteilungsschlüssel aufzuteilen.

Personalaufwand

Der aus den Konten der Finanzbuchhaltung abgeleitete Personalaufwand wurde mit Hilfe von Personalschlüsseln verteilt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei der Verteilung der Kosten aus den Konten der Finanzbuchhaltung auf die einzelnen Sparten war es möglich, den wesentlichen Teil (Konzessionsabgabe) direkt den Sparten zuzuordnen. Für alle weiteren Konten wurden unterschiedliche Schlüssel verwendet, u.a. ein Anlagen-, Umsatz- sowie Zählerschlüssel.

Abschreibungen

Die Abschreibungen der gemeinsamen Anlagen werden auf die einzelnen Unternehmenstätigkeiten über den Anlagenschlüssel verteilt. Innerhalb der Tätigkeiten Strom- und Gasversorgung werden die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen weitgehend dem „Verteilungsnetz“ zugerechnet.

Interne Leistungsverrechnung

Interne Leistungsverrechnungen können größtenteils den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet werden.

Abweichende Regelungen hierzu werden z. B. bei der Aufteilung der liquiden Mittel vorgenommen. Für die Aufteilung kommt ein Umsatzerlösschlüssel zur Anwendung, der aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet wird. Ebenso werden nicht direkt zurechenbare Forderungen, Verbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen, die im Zusammenhang mit der Zuordnung zum Vertrieb und der Verteilung stehen, über den Umsatzerlösschlüssel verteilt.

Die im Wege der direkten und indirekten Zuordnung der Aktiva und Passiva entstehende Residualgröße ist im Eigenkapital unter der Position „Kapitalverrechnungskonto“ als Verrechnungsposition zwischen den Tätigkeitsbereichen erfasst.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen; geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 150,00 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Verteilung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Jahr 2014 erfolgt grundsätzlich im Verhältnis der Ergebnisse der einzelnen Betriebssparten vor Ertragsteuern am Gesamtergebnis vor Ertragsteuern. Die Steuern für Vorjahre sowie aus der Veränderung latenter Steuern sind mit dem Verteilungsschlüssel der zugehörigen Aufwendungen und Erträge vorgenommen worden.

Anlage 4, Blatt 3

III. Erläuterungen zu den Tätigkeitsabschlüssen der Stadtwerke Weilburg GmbH zum 31. Dezember 2014

Allgemeine Erläuterungen

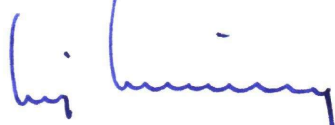
Die Tätigkeitsabschlüsse der Stadtwerke Weilburg GmbH sind nach den Vorschriften des § 6 b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Der Anlagenspiegel für die einzelnen Tätigkeiten ist in der Anlage dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind in einem gesonderten Posten nach den Umsatzerlösen die von der Stadtwerke Weilburg GmbH unmittelbar geschuldeten Energiesteuern ausgewiesen.

Weilburg, am 22. Juni 2015



Jörg Korschinsky
Geschäftsführer

Anlagen

Tätigkeitsabschluss Elektrizitätsverteilung

Tätigkeitsabschluss Gasverteilung

Anlagenspiegel nach Tätigkeitsbereichen

Stadtwerke Weilburg GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2014 für das Stromnetz gemäß § 6 b, Abs. 3 EnWG

Aktivseite			Passivseite	
	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	
I. <i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>			I. <i>Gezeichnetes Kapital</i>	1.497.097,13
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche			II. <i>Kapitalrücklage</i>	1.500.198,07
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	150.367,06	154.000,69	III. <i>Gewinnrücklagen</i>	
	<u>150.367,06</u>	<u>154.000,69</u>	andere Gewinnrücklagen	245.785,69
			IV. <i>Gewinnvortrag</i>	-154,44
II. <i>Sachanlagen</i>			V. <i>Jahresergebnis</i>	61.955,95
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten				<u>3.304.882,40</u>
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	555.915,76	308.105,23		<u>3.246.298,47</u>
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.719.701,18	2.475.785,20	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	<u>410.514,12</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	209.291,73	154.332,56	C. Empfangene Ertragszuschüsse	<u>208.501,19</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.954,00	0,00	D. Rückstellungen	
	<u>3.494.862,67</u>	<u>2.938.222,99</u>	1. Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	125.917,48
	<u>3.645.229,73</u>	<u>3.092.223,68</u>	2. Steuerrückstellungen	0,00
B. Umlaufvermögen			3. Sonstige Rückstellungen	445.445,32
I. <i>Vorräte</i>				<u>571.362,80</u>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	121.202,58	139.002,32	E. Verbindlichkeiten	
2. unfertige Leistungen	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	264.800,48
	<u>121.202,58</u>	<u>139.002,32</u>	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	372.229,27
II. <i>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>			3. Sonstige Verbindlichkeiten	448.969,19
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	224.750,02	335.708,56	davon aus Steuern 15.700,32 €	
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	0,00	0,00	(Vorjahr 70.946,59 €),	
3. Forderungen gegenüber anderen Unternehmensaktivitäten	240.880,99	258.921,14	davon im Rahmen der sozialen	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	131.654,99	32.148,24	Sicherheit 361,46 €	
	<u>597.286,00</u>	<u>626.777,94</u>	(Vorjahr 493,84 €)	
III. <i>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	1.217.541,14	1.095.474,81		<u>1.085.998,94</u>
	<u>1.936.029,72</u>	<u>1.861.255,07</u>		<u>661.813,92</u>
	<u>5.581.259,45</u>	<u>4.953.478,75</u>		<u>5.581.259,45</u>
				<u>4.953.478,75</u>

Anlage 4, Blatt 4

Stadtwerke Weilburg GmbH Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 für das Stromnetz gemäß § 6 b, Abs.3 EnWG

	2014		2013	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	3.141.867,74		3.238.589,30	
2. Erhöhung des Bestandes an unfert. Leistungen	0,00		0,00	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	121.584,28		58.006,08	
4. Sonstige betriebliche Erträge	101.350,25	3.364.802,27	93.442,37	3.390.037,75
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.304.186,95		-1.382.862,15	
<i>davon Innenumsatz</i>	-101.307,00		-127.640,00	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-198.447,57	-1.502.634,52	-293.977,01	-1.676.839,16
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-587.462,32		-573.158,74	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 49.050,52 € (Vorjahr 49.225,65 €)	-166.190,90	-753.653,22	-167.930,37	-741.089,11
7. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-297.911,31		-318.713,65
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-724.614,71		-662.893,20
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.916,17		10.477,58	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.541,11	2.375,06	-4.268,87	6.208,71
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		88.363,57		-3.288,66
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-24.336,11		1.231,79	
13. Sonstige Steuern	-2.071,51	-26.407,62	-2.134,47	-902,68
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		61.955,95 € =====		-4.191,34 € =====

**Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens Stromnetz gemäß § 6 b EnWG, Abs. 3
der Stadtwerke Weilburg GmbH, Weilburg an der Lahn, im Geschäftsjahr 2014**

	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwerte	
	Stand 01.01.2014	Zugang 2014	Umbuchung 2014 BP & Int.	Abgang 2014	Stand 31.12.2014	Stand 01.01.2014	Zugang 2014	Umbuchung 2014 BP & Int.	Abgang 2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2014
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	650.809,86	7.151,02	40.336,22	0,00	698.297,10	-496.809,17	-26.674,98	-24.445,89	0,00	-547.930,04	154.000,69	150.367,06
Summe I	650.809,86	7.151,02	40.336,22	0,00	698.297,10	-496.809,17	-26.674,98	-24.445,89	0,00	-547.930,04	154.000,69	150.367,06
<u>II. Sachanlagen</u>												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	429.749,96	12.971,00	272.656,83	0,00	715.377,79	-121.644,73	-12.633,22	-25.184,08	0,00	-159.462,03	308.105,23	555.915,76
2. Technische Anlagen und Maschinen (Bezugs- und Verteilungsanlagen)	12.158.548,74	438.414,07	23.372,28	-46.502,17	12.573.832,92	-9.682.763,54	-215.011,09	-2.859,28	46.502,17	-9.854.131,74	2.475.785,20	2.719.701,18
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	483.234,61	65.934,69	84.119,92	0,00	633.289,22	-328.902,05	-43.592,02	-51.503,42	0,00	-423.997,49	154.332,56	209.291,73
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	9.954,00	0,00	0,00	9.954,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.954,00
Summe II	13.071.533,31	527.273,76	380.149,03	-46.502,17	13.932.453,93	-10.133.310,32	-271.236,33	-79.546,78	46.502,17	-10.437.591,26	2.938.222,99	3.494.862,67
<u>Summe Anlagevermögen</u>	13.722.343,17	534.424,78	420.485,25	-46.502,17	14.630.751,03	-10.630.119,49	-297.911,31	-103.992,67	46.502,17	-10.985.521,30	3.092.223,68	3.645.229,73

Anlage 4, Blatt 6

Stadtwerke Weilburg GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2014 für das Gasnetz gemäß § 6 b, Abs. 3 EnWG

Aktivseite			Passivseite	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen				
I. <i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	84.706,56	78.674,89		
	<u>84.706,56</u>	<u>78.674,89</u>		
II. <i>Sachanlagen</i>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	311.691,05	213.686,72		
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.278.827,17	1.387.169,80		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	160.793,54	151.121,96		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00		
	<u>1.751.311,76</u>	<u>1.751.978,48</u>		
	<u>1.836.018,32</u>	<u>1.830.653,37</u>		
B. Umlaufvermögen				
I. <i>Vorräte</i>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	70.666,99	60.192,98		
2. unfertige Leistungen	0,00	0,00		
	<u>70.666,99</u>	<u>60.192,98</u>		
II. <i>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129.936,97	206.775,76		
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	0,00	0,00		
3. <i>Forderungen gegenüber anderen Unternehmensaktivitäten</i>	1.163.164,71	1.171.682,37		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	76.115,01	19.801,33		
	<u>1.369.216,70</u>	<u>1.398.259,46</u>		
III. <i>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	703.909,21	674.744,90		
	<u>2.143.792,89</u>	<u>2.133.197,34</u>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0		
	<u>3.979.811,21</u>	<u>3.963.850,71</u>		
A. Eigenkapital				
I. <i>Gezeichnetes Kapital</i>			1.255.226,08	1.255.226,08
II. <i>Kapitalrücklage</i>			1.257.826,03	1.257.826,03
III. <i>Gewinnrücklagen</i>				
andere Gewinnrücklagen			206.076,55	206.076,55
IV. <i>Gewinnvortrag</i>			2.993,90	58.072,18
V. <i>Jahresergebnis</i>			76.482,31	81.252,57
			<u>2.798.604,87</u>	<u>2.858.453,41</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse			<u>278.406,27</u>	<u>270.076,78</u>
C. Empfangene Ertragszuschüsse			<u>146.030,45</u>	<u>186.948,22</u>
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen			66.368,85	65.424,41
2. Steuerrückstellungen			0,00	9.795,21
3. Sonstige Rückstellungen			102.090,19	151.808,13
			<u>168.459,04</u>	<u>227.027,75</u>
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			153.091,75	104.043,87
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern			175.651,80	138.541,15
3. Sonstige Verbindlichkeiten			259.567,03	178.759,53
davon aus Steuern 9.076,98 € (Vorjahr 43.698,72 €), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 208,97 € (Vorjahr 304,17 €)				
			<u>588.310,58</u>	<u>421.344,55</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	0,00
			<u>3.979.811,21</u>	<u>3.963.850,71</u>

Anlage 4, Blatt 7

Stadtwerke Weilburg GmbH Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 für das Gasnetz gemäß § 6 b, Abs. 3 EnWG

	2014		2013	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	1.815.523,24		1.995.228,33	
2. Erhöhung des Bestandes an unfert. Leistungen	0,00		0,00	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	39.659,75		13.250,54	
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>54.545,72</u>	1.909.728,71	<u>41.663,11</u>	2.050.141,98
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-268.730,26		-247.873,92	
Innenumsatz	0,00		-3.673,92	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-309.687,25</u>	-578.417,51	<u>-410.832,58</u>	-662.380,42
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-441.680,42		-452.854,87	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 39.063,95 € (Vorjahr 38.893,37 €)	<u>-131.185,07</u>	-572.865,49	<u>-129.279,11</u>	-582.133,98
7. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-236.554,73		-242.322,53
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-414.803,54		-434.507,49
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.004,96		5.368,23	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-789,01</u>	<u>1.215,95</u>	<u>-2.187,17</u>	<u>3.181,06</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		108.303,39		131.978,62
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29.827,71		-49.433,54	
13. Sonstige Steuern	<u>-1.993,37</u>	<u>-31.821,08</u>	<u>-1.292,51</u>	<u>-50.726,05</u>
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		<u>76.482,31 €</u> =====		<u>81.252,57 €</u> =====

Anlage 4, Blatt 8

**Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens Gasnetz gemäß § 6 b EnWG, Abs. 3
der Stadtwerke Weilburg GmbH, Weilburg an der Lahn, im Geschäftsjahr 2014**

	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwerte	
	Stand 01.01.2014	Zugang 2014	Umbuchung 2014 BP & Int.	Abgang 2014	Stand 31.12.2014	Stand 01.01.2014	Zugang 2014	Umbuchung 2014 BP & Int.	Abgang 2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2014
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	571.191,90	13.219,17	18.191,62	0,00	602.602,69	-492.517,01	-15.339,19	-10.039,93	0,00	-517.896,13	78.674,89	84.706,56
Summe I	571.191,90	13.219,17	18.191,62	0,00	602.602,69	-492.517,01	-15.339,19	-10.039,93	0,00	-517.896,13	78.674,89	84.706,56
<u>II. Sachanlagen</u>												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	330.667,13	6.322,59	100.118,50	0,00	437.108,22	-116.980,41	-8.051,95	-384,81	0,00	-125.417,17	213.686,72	311.691,05
2. Technische Anlagen und Maschinen (Bezugs- und Verteilungsanlagen)	13.496.508,83	65.134,47	0,00	0,00	13.561.643,30	-12.109.339,03	-173.477,10	0,00	0,00	-12.282.816,13	1.387.169,80	1.278.827,17
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	734.676,25	41.568,19	8.576,83	0,00	784.821,27	-583.554,29	-39.686,49	-786,95	0,00	-624.027,73	151.121,96	160.793,54
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II	14.561.852,21	113.025,25	108.695,33	0,00	14.783.572,79	-12.809.873,73	-221.215,54	-1.171,76	0,00	-13.032.261,03	1.751.978,48	1.751.311,76
<u>Summe Anlagevermögen</u>	15.133.044,11	126.244,42	126.886,95	0,00	15.386.175,48	-13.302.390,74	-236.554,73	-11.211,69	0,00	-13.550.157,16	1.830.653,37	1.836.018,32

Anlage 4, Blatt 9

Anlage 5

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Weilburg GmbH, Weilburg, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Kassel, den 26. Juni 2015

sb+p Strecker . Berger + Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heiner Eggert
Wirtschaftsprüfer

i. V. Marco Schumacher
Wirtschaftsprüfer